

Stephan: 5/10 14  
Kaiser-Friedr.-Str. 32.



Lieber Goldjehud!

Besten Dank für Ihren Brief vom 2. Sept. 1. Okt., den ich schon gestern erhalten habe, also mit einer jetzigen Zeit staunenswerthen Schnelligkeit. Daß die pers. arab. Note eine solche Verzögerung meines Briefs verursacht haben, ist konisak.

Der Krieg beherrscht jetzt natürlich alles. Man kann stundenlang mit einem Freunde zusammen sein und spricht aus dem Krieg und hat doch am Ende nichts gesagt oder gehört, was sich nicht am vom Lärm vom selbst versteht. Allerdings wohnen wir hier in der Nähe des eines Kriegsschauplatzes, da <sup>zur</sup> das aussersukhische Kanal ja recht im südlichsten Teil des Ebron mit den auf Balford gestützten Franzosen zu thun hat. Die Entscheidung muß freilich wo anders fallen! - Daß die Russen Kontore bis nach Ungarn machen könnten, was schlimm. Ich denke, so was kommt doch jetzt nicht mehr vor. Es scheint <sup>ja</sup> ~~doch~~, daß die Russen, wo sie nicht in ungeheurer Ueberzahl sind, Europäern in jetzigeren Kriegsverhältnissen nirgends gewachsen sind. Schade, daß die ägypt. Fallaten nicht kriegerisch und

Trümpfe sind wie die Luft zu sein und, das muß man gesehen  
auch die schlichten Barren sonst wüßte es die Engländer  
im Alg. nicht schiel werden. Ruht unbesch, hat wird  
es ihnen allerdings sehr sein, da die Mächte überall  
findlich gesinnt sind. Ob aber das Erstliche fast  
sie daraus ersicht. Wenn die Russen keine Schwirg-  
keiten mit Muslimen haben, so beachtet ~~es~~ das die Engländer  
zu wenig. Und die gewaltige Schwirg der Muslime  
durch unsere Heere ist ihnen ganz recht; sie haben ja  
nur das Interesse daran, das große Masses unserer Heere  
doch festhalten und auch vernichtet werden, aber  
den großen ruhmreichen Siege od. gar Eroberung zu müßten es  
wackliche Anstoss nehmen. Selbstam übrigens, wenn Zerstör-  
gen großes Entschloß auf eines persönliche Erhebung liegen.  
B'ärker will an Gynn und Paris, während des  
Lebtes Parisen da Roman - kann den Engländern - höchst un-  
begreifbar, niemals gefährlich werden kann. Etwas anders  
tut es schon mit den Kriegswirten Affgaden unermüdet  
den Engländern gegenüber -  
In Bezug auf die Abgabe englischer Wäsendstoffe

Erwähnen da ich nach wie vor intrinsigant. Der Krieg  
ist allerdings von einigen Weisungen wie King Edward  
Leonard leben, und die Erde ganz angezogen, aber des  
größte Teil der Nation hat beigetreten, sie es nicht,  
so es durch seine Wollfaber. In Potsdam hat sich durch  
nur eine Stimme dagegen erklärt, obwohl sie wissen  
mußten, dass Gyn ihnen in Bezug auf d. Verbindung mit  
Frankreich Krieg vorher etwas vorgelegen hätte. Der Meid  
auf Deutschland aufblühen und zu weit verbreitet, wird  
solche Meinung entspricht ja der alten Tradition. Farnes  
shade, dass so auch intrinsere Band gewissen  
müßigen! Bei Lyall da ich ahnen nicht einmal  
sicher, ob es in dieser Sache nicht auf Seite der Regierung  
steht. Er will politischen Gesprächen immer aus, wenn  
er mich besucht. Ich schätze ihn sonst ja sehr hoch.  
Vielleicht wäre ich nicht so erbittert gegen England,  
wenn ich nicht vorher immer so viel Sympathie da-  
für gehabt und nicht bis zum letzten Augenblick  
im actives Aufstehen England gegen uns für England  
äusserst unwahrscheinlich gehalten hätte. Aber in  
ganz deutl. hervort. jetzt ein gewisser Hass

gegen England, von dem vorher nicht 1. Red. war. Die  
Franzosen sind unsere alten Feinde, aber wir wissen  
was als die Folgen von 1870 und nicht können, aber von  
eigenem Harn der Deutschen gegen wir kann man  
nicht sprechen; ganz anders in Bezug auf England.

So fühlbar die Opfer sind, welche die beiden Reich  
bringen müssen, so wird, das darf man nicht hoffen, die  
Krieg ihnen doch <sup>noch</sup> segnen bringen. Der von so vielen  
erwartete Zufall (Hoch Monarchie hat sich glänzend  
als Trost erweisen, die doch. Sie zeigen, dass es  
genügend Abkommen sind (man bei manchen orthodoxen  
Confessionen bei ich es nicht so viel). Und das Nachweien  
den der Parteigezogen bei uns in gesonderten Geistes  
nicht so, dass nicht im Frieden wieder stark gegen  
sätze hervortreten werden - das würde auch kaum zu  
wirken - aber die <sup>alt</sup> Schiefe u. Eitelkeit kann nicht  
mehr einwirken, nachdem alle unter dem Kaiser  
zusammengekommen haben. Und die <sup>alt</sup> Schiefe sind jetzt in ihrer  
ganz <sup>alt</sup> Schiefe in Mens. d. parteihaftigkeiten <sup>alt</sup> Schiefe <sup>alt</sup> Schiefe  
zu arbeiten und nicht <sup>alt</sup> Schiefe. Dabei übersteigt  
schon länger nicht den Muth, noch mal etwas  
Größes anzufangen. So habe ich kürzlich die  
Hamasa noch mal gelesen und Ballblätter



oder hätte dazu notiert, und dann die Pisen des  
Stammes zum 2. Mal gelesen. Wenn off eine  
Correspondenz mit Engl. möglich wäre, würde ich  
am liebsten ~~schreiben~~ schreiben und die Zeit ihnen bestimmen,  
wie er <sup>in</sup> Plan, diese Pisen wissenschaftlich heraus  
zugeben, aufzulegen sollte. Ich vermute das <sup>alt</sup> Schiefe  
der schon längere in Engl. als Kaufmann lebt, doch  
nationalist <sup>alt</sup> Schiefe, aber er ist sicher im Parteibüro  
geblieben.

Dies steht auch in Eitelkeit und dem Feind gegen  
über das ist wenigstens schon auf Französisch. Jede  
das <sup>alt</sup> Schiefe der 2. Sohn muss schon bitten, was in die  
Lehr auf eine Hamburger Lektur, u. and. <sup>alt</sup> Schiefe  
als freiwilliger Willkür <sup>alt</sup> Schiefe <sup>alt</sup> Schiefe  
an <sup>alt</sup> Schiefe <sup>alt</sup> Schiefe ist es, das eine Anzahl <sup>alt</sup> Schiefe  
Funkenhäuser Angehörige als <sup>alt</sup> Schiefe <sup>alt</sup> Schiefe  
gestiftet hat, nicht bloss als <sup>alt</sup> Schiefe <sup>alt</sup> Schiefe.  
Sind ja auch mehr gefallen die <sup>alt</sup> Schiefe.  
Wie es mit dem Univ.-<sup>alt</sup> Schiefe <sup>alt</sup> Schiefe <sup>alt</sup> Schiefe  
Hoch. <sup>alt</sup> Schiefe <sup>alt</sup> Schiefe <sup>alt</sup> Schiefe. Die <sup>alt</sup> Schiefe  
haben wohl jetzt <sup>alt</sup> Schiefe <sup>alt</sup> Schiefe <sup>alt</sup> Schiefe,

aber Kennverhältnissen - die meisten Schulgebäude  
sind in Steinh. und zwar, auch in vielen anderen  
Städte geht Lazarethe - und Lehmzettel (auch  
Lehrer stellen ja in Felde, viele sind oben gefallen)  
erkennen die Einbildung sehr.

Mit. Badr Kiärnämet stützt, bzw. Möglich wird, das  
badrak eine ältere Form für das <sup>neu</sup> Wohl war, das indische  
(den bei Pabri) als baivag steht; würde dann eine Pluri-  
form badrak, für ist die regelmäßige Form des aus als Suffix  
gebrauchte dar <sup>je hat -shahajet</sup> aus shahajet  
wider neuer, jüngere gel. in sardak, dass stärker in  
aus saradän in älterer Zeit saller, der säter  
geworden ist: es ergibt sich da aber sar und sater,  
tar in d. Sprache lebendig geblieben, so könnte daraus  
eine neue Zusammensetzung worden Badrak aus  
Badrak für entspricht also der neuen Bildung aus  
baivag der „Fahnenzüge“, worin d. erst. Bestandtheil die  
arabische Form trägt. Aber 1) ist diese Vermuthung  
ganz unsicher, genau (keine Etymologie find und  
also nicht weiß, ob das Wohl für „Fahne“ ursprünglich  
als 1. Silbe kat (vorn) hat 2) der Wohl ist; auch wenn

die Etymologie richtig sein sollte, für das Wohl der  
Kität B damit noch nicht ermittelt wäre. Fahnenzüge  
hat aber das Wohl des B (als Eigenem) eigentlich noch  
nichts für den Vorn. Ich erinnere mich dunkel  
nicht, I mit ein Wohl, dass d. (bei Strecke kleiner  
Entstellungen d. Ubersetzung) überhaupt begegn ist,  
vorgelassen war.

Hochliche Frau von Hans zu Hans!

Mrs  
D. W. D. D.